

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 32 (1906)  
**Heft:** 44

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Lith v. Butz &amp; Cie

## Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

→ Redaktion und Verlag: J. F. Boscovits. ←

Expedition: Waldmannstrasse 4.

Buchdruckerei W. Steffen.

### Der Südpol.

**N**eugierkeiten wir erfuhren  
Von des Südens fernsten Fluren,  
An antarktischen Gefilden  
Lässt der Geist sich trefflich bilden.  
Als Behandlungsgegenstand  
Nehmt den Südpol gleich zur Hand.

Dem Gelehrten hinterm Ofen,  
Dem geschulten Philosophen  
Der die Auss- und Innenwelt  
Im Gehirn zurecht sich stellt,  
Offenbart des Denkens Fleiss  
Manches, das sonst keiner weiss.

Hat schon jemand konstatiert  
Wie der Südpol ausgestaffiert?  
Keinenfalls per Augenschein,  
Nicht einmal Professor Stein!  
Gleichwohl hat er uns doziert,  
Dass dort gar nichts vegetiert,  
Kein Gegrünz von Quadrupeden,  
Keiner Menschen öde Reden,  
Kein Gebild aus Pflanzenreich,  
Alles stürb' vor Hitze gleich.

Mancher wohl dabei sich frug,  
Ist Professor Stein so klug,  
Steht er als Propheze da,  
Wie dereinst die Pythia?  
Manche aber, leidergott,  
Die beglissen ihn mit Spott!  
Ein Kollege schmunzelnd spricht:  
Diesen Bock, ich schoss ihn nicht.  
Bietet euren Spott nur feil!  
Wer beweist das Gegenteil?

Dubois-Reymond einstens schrieb  
Eine These, die mir blieb:  
Grenzen bietet das Erkennen,  
Die wir nimmermehr durchrennen;

Einen Auszug Stein'scher Thesen  
Hab' ich ebenfalls gelesen

Und gestehen will ich offen,  
Anfangs war ich auch betroffen.  
Doch, als Tage ich und Nacht  
Seine Theorie bedacht,  
Fiel mir der Gedanke ein,  
Könnte nicht im Recht er sein?  
Freude in mein Herze dringt,  
Weil er so viel neues bringt.

Jetzt, nach diesem Seitenblick,  
Schreiten wir zum Pol zurück.  
Jene unerforschte Welt  
Ist der Logik unterstellt.  
Grundgerüst der Pädagogik  
Selbstverständlich ist die Logik,  
Jene ernste Wissenschaft,  
Die sich mit dem Geist befasst,  
Welchen sie, soweit er denkt  
Hübsch methodisch weiter lenkt.

Antipodische Gesetze  
Regeln stets die Gegensätze.  
Noch ein Wort, das sich empfahl,  
Fällt mir ein mit einemmal,  
Erst noch hört' ich's im Geschwätze:  
Diameteregensätze.

Diese Normen zu ergründen,  
Ihr Ergebnis zu verkünden,  
Hab' ich fest mir vorgenommen,  
Lässt uns nun zum Ziele kommen.  
Was ist unten, was ist oben,  
Was gezogen, was geschoben?  
Positiv und negativ,  
Alles ist nur relativ.  
Geometrischer Beginn  
Sichert einzig den Gewinn.  
Kehren; nach dem Seitenblick,  
Wieder wir zum Pol zurück!

Zieh' vom Punkte, wo man steht,  
Eine Linie, die da geht  
Ohne weitere Beschwerde  
Durch den Mittelpunkt der Erde,

Oben ein und unten aus,  
Schnurgerad' durch's Erdenhaus,  
Sieh', da hast du ihn, da steht der  
Lange Erdendiameter,  
Dreizehnhundert Myriameter  
Durch der Erde Körper geht er,  
Der Gedanke schon macht bang;  
Denn das ist entsetzlich lang!

Dieses Diameters Enden  
Wollen nützlich wir verwenden  
Und, um leicht sie zu erkennen,  
Noch mit B und E benennen.

Herrscht in B die schwarze Nacht,  
Hell in E die Sonne lacht,  
Legt in E man sich auf's Ohr,  
Kriecht in B man froh hervor.  
Ist in B der Himmel blau,  
Hüllt sich E in Nebelgrau.  
Fährt der B vergnügt in Kutschen  
Muss der E per pedes rutschen.  
Wenn in B es friert und schneit,  
Hat man dort die Winterszeit,  
Während in des Sommers Hitzten  
Alle E-Bewohner schwitzen.  
Wenn in B der Stabmagnet  
Senkrecht sich zur Erde dreht,  
Aufwärts dieses ihm gelingt,  
Wenn man ihn nach E verbringt.  
Liegt der E im tiefsten Frieden,  
Ist in B es ganz verschieden.  
Häuft der B sich Millionen,  
Wird der E den Kreuzer schonen.  
Antipodischem Gesetze  
Folgen diese Gegensätze.

Sehr markant, nach meiner Meinung  
Zeigt am Pol sich die Erscheinung.  
Nördlich frieren Stein und Bein,  
Südlich muss es anders sein.  
Ob am Nordpol keiner war,  
Ist uns doch sein Klima klar,

André es zu Boden zog,  
Als er diesen Punkt beflag;  
Denn die Kälte hat verdichtet  
Dort sein Gas und ihn vernichtet.  
Starrt, was damit festgestellt,  
Eisig kalt die Nordpolwelt,  
Brennt in Südpols fernster Spitze  
Infernalisch stets die Hitze.

Zwar, dozieren uns die braven  
Grundgelehrten Geographen,  
Stelle sich der Sonnenschein  
Dorten nur halbjährlich ein,  
Selber die Astronomie  
Huldigt dieser Theorie.  
Wie es wirklich sich verhält,  
Lassen wir dahin gestellt.

Eines nur ist logisch klar,  
Stellt sich unabweislich dar:  
Unbekümmert um's Woher,  
Drückt daleibst die Hitze schwer!

Denkbar ist an jener Stelle  
Eine autochthone Quelle,  
Die sich selber stets erneut,  
Unablässig Wärme deut.  
Möglich ist, daß dort herum  
Ein Maliv von Radium,  
Oder and're seltene Säfte  
Spenden ihre Wärmekräfte.  
Aber was man selbst nicht weiß,  
Macht nicht jedem Denker heiß.  
Fester steht als das Erlebnis  
Wissenschaftliches Ergebnis.  
Logik schafft sich Raum und Form  
Mit der Antipodennorm.

Wo ist der, der opponiert?  
Wahr ist, was uns Stein doziert:  
Theoretisch steht es fest:  
Südpol ist ein Wärmenest.

Karl Jahn.